

<b>Bibelstunde vom 23. März 2018</b>		B104
<b>Text</b>	Mt 5,4	
<b>Thema</b>	Die Bergpredigt	

## Die zweite Seligpreisung

**Mt 5,4:** *Glücklich die Trauernden, denn sie werden getröstet werden.*

Wer darf sich glücklich schätzen? Dieser Frage geht Jesus in den Seligpreisungen nach. Und nun bekommen wir in der zweiten Seligpreisung jene Antwort, die wir wohl am wenigsten erwartet hätten: *Glücklich die Trauernden [bzw. Leidtragenden], denn sie werden getröstet werden.* Ist das möglich? Die Unglücklichen also sollen die Glücklichen sein? Haben wir nicht ganz andere Ideale? Andere Vorstellungen vom Glück? Beneiden wir nicht jene, die von Problemen verschont bleiben, für die Schmerz und Leid Fremdwörter sind?

Und doch müssen wir, - wenn wir ehrlich sind -, eingestehen, dass unser irdischer Lebensweg vielerorts durchs Tränental führt. Es gibt so vieles, was Schmerz und Trauer mit sich bringt: Sorgen, Anfeindungen, Unrecht, Verfolgung, Krankheit, Tod, dann aber auch das eigene Versagen oder die Not unserer Mitmenschen, wenn wir (Röm 12,15) *mit den Weinenden weinen.* Wie oft geht es uns wie David, der bekennen muss (Ps 6,7b): *Ich schwemme mein Bett die ganze Nacht und netze mit meinen Tränen mein Lager.* Ist das das Glück? Ja, denn genau diesen Menschen gilt die Zusage, dass sie getröstet werden. Durch die Bedrängnis bereitet der Herr seine Kinder auf die ewige Freude vor (Röm 5,3-5a): *Wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis*

*Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung. Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden.* Unsere Tränen und unsere Hilflosigkeit treiben uns zu dem, der von sich sagt (Jes 51,12a): *Ich, ich bin euer Tröster.* Zum (2Kor 1,3) *Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal.* Die Mühseligen und Beladenen (Mt 11,28), sie dürfen zu Jesus kommen, um sich zu erquicken (2Kor 1,5): *Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus.* Im Heiligen Geist schenkt uns der Herr einen „Beistand“, oder wie Luther übersetzt: einen „Tröster“ (vgl. Joh 14,26; 16,7).

Was ist es Grosses, wenn wir wissen (Ps 56,9): *Du zählst alle meine Klagen und sammelst alle meine Tränen in einem Gefäss, ja, du hast jede einzelne in deinem Buch festgehalten.* Wenn uns der Herr zuspricht (2Kön 20,5): *Ich habe dein Gebet gehört und deine Tränen gesehen.* Das sind die Glücklichen, ... die in ihrem Leid den Zuspruch und den Trost Jesu erfahren dürfen. Für Gottes Kinder gibt es kein Leid, für welches die Tröstung nicht schon vorbereitet wäre. Und wenn der Jünger Jesu schliesslich am Ende seines Tränentals angekommen ist, dann bricht für ihn die Zeit an, in der alle (Ps 126,5), *die mit Tränen säen, mit Freuden ernten werden.* Jene Zeit, in der (Offb 21,4) *Gott alle Tränen von ihren Augen abwischen wird.* Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.eqwynental.ch](http://www.eqwynental.ch) (Archiv/Bibelstunde).

<b>Bibelstunde vom 23. März 2018</b>		B104
<b>Text</b>	Mt 5,5	
<b>Thema</b>	Die Bergpredigt	

## Die dritte Seligpreisung

**Mt 5,5:** *Glücklich die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben.*

Schon wieder so ein Wort, das allen unseren menschlichen Regeln zuwider läuft. Die Helden sind doch heute wie damals jene, die sich behaupten können. Erfolg wird uns verheissen, wenn wir uns präsentieren, uns angemessen durchsetzen und nötigenfalls auch einmal die Ellbogen ausfahren können. Doch Jesus sagt: *Glücklich die Sanftmütigen*. Sanftmut, Milde, Freundlichkeit: Diese Bedeutungen liegen dem griechischen Wort zugrunde (Tit 3,2): *... nicht streitsüchtig zu sein, milde zu sein, an allen Menschen alle Sanftmut zu erweisen*. Die Sanftmütigen sind jene, die auf ihre persönlichen Vorteile verzichten können. Jene, die nicht immer auf ihrem Recht bestehen müssen. Jene, die auf Provokationen nicht mit Wut reagieren. Jene, die Schimpfworte nicht erwidern, die bei Beleidigungen nicht drohen. Sie bleiben gelassen, wenn sich andere erhitzen. Lieber vergeben sie jede Kränkung, als sich zu rächen.

Die biblische Sanftmut ist keine natürliche Eigenschaft, sondern ein Geschenk Jesu, das die Glaubenden als Frucht des Heiligen Geistes (Gal 5,23) empfangen. Sie gründet im Wissen, dass sich Gott für seine Kinder einsetzt. Leise betet sie (Ps 37,7): *Sei stille dem Herrn und warte auf ihn*. Selbst wenn der Jünger Jesu um seines Namens willen ausgenutzt, beleidigt oder ungerecht behandelt wird, weiss er, dass der Herr

am Werk ist und dass er Recht sprechen wird. Deshalb vertraut er. Er überlässt es Gott, sich für ihn einzusetzen. Jesus selbst sagt von sich (Mt 11,29; vgl. Mt 21,5): *Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig*. Und das hat er uns – gerade in den letzten Stunden vor seinem Kreuzestod – immer wieder vorgelebt. Das heisst nicht, dass Jesus nur geschwiegen hätte. Das ist nicht gemeint. Dann, wenn es um die Wahrheit und die Ehre seines Vaters ging, dann hat er unmissverständlich Position bezogen, wie es uns z.B. die Tempelreinigungen oder die Streitgespräche mit den Pharisäern zeigen.

Wie den Armen im Geist und den Trauernden gilt auch den Sanftmütigen die Verheissung Gottes. *Glücklich die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben*. Immer wieder wird dem Volk Israel im Alten Testament das Land verheissen (z.B. Ps 37). Es wird einmal ein zeitlich beschränktes irdisches Friedensreich geben, über das Jesus herrschen wird. An seinen Segnungen werden alle Völker Anteil haben. Das verheissene Land ist aber immer auch ein Vorschatten der Ewigkeit und ihres „unverwelklichen Erbes“ (1Petr 1,5). Während also Arm und Reich noch unerbittlich um vergänglichen Besitz kämpfen, wissen die von Gott mit Sanftmut Beschenkten, dass ihnen der Herr ohne ihr Zutun ewigen Besitz geben wird. Ohne zu ellbögen werden sie ihn erben. Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.egwynental.ch](http://www.egwynental.ch) (Archiv/Bibelstunde).

<b>Bibelstunde vom 23. März 2018</b>		B104
<b>Text</b>	Mt 5,6	
<b>Thema</b>	Die Bergpredigt	

## Die vierte Seligpreisung

**Mt 5,6:** *Glücklich, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden.*

Wer darf sich in Gottes Augen glücklich schätzen? Jene, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten. Das Bild des Hungers und des Durstes steht für ein starkes Verlangen. Glücklich ist, wer sich nach Gerechtigkeit sehnt. Doch was ist Gerechtigkeit? Es geht hier nicht um eine von Menschen definierte Gerechtigkeit, sondern um jene Gerechtigkeit, die uns der oberste Gesetzgeber in seinem Gesetz, dem Wort Gottes, als Recht offenbart. Jene sind also die Glücklichen, die beten: *Dein Wille geschehe.*

Diese Sehnsucht beginnt im eigenen Leben. Es ist Luthers Frage: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?“ Wie ist es möglich, sein Wohlgefallen zu finden? Wie kann ich mit meinen Gesetzesübertretungen, mit meiner Schuld vor dem Gerechten bestehen? Wer schenkt mir, dem Ungerechten, die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, – die Kraft, ein Leben nach seinem Willen zu führen? Jesus spricht also von jenen, die sich ihrer Ungerechtigkeit bewusst sind. Nicht von den Selbstgerechten, von denen die Schrift sagt (Röm 10,3): *Denn da sie Gottes Gerechtigkeit nicht erkannten und ihre eigene aufzurichten trachteten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen.* Dieser Hunger nach Gerechtigkeit geht dann aber über das eigene Leben hinaus. Sehnen wir uns danach,

setzen wir uns dafür ein, leiden wir dafür, dass die Gerechtigkeit Gottes in dieser ungerechten Welt zum Durchbruch kommen darf, dass das, was das Wort Gottes sagt, befolgt wird?

*Glücklich, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie werden gesättigt werden.* Der Herr Jesus verheisst uns, dass dieses Verlangen, von der Ungerechtigkeit und vom Bösen erlöst zu werden, gestillt werden wird. Er selbst hat mit seinem Tod die Grundlage dafür gelegt, dass wir Gerechtigkeit empfangen dürfen. Am Kreuz wird unser Schuldbrief von Jesus getilgt (Kol 2,14). Gott hat (2Kor 5,21) *den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.* Diejenigen, die ihre Gerechtigkeit nicht bei sich selbst – in ihrem eigenen Tun und Ringen – suchen, sondern bei Jesus, werden sie von ihm geschenkt bekommen. Auch in dieser Seligpreisung haben wir im zweiten Satzteil eine Futurform vor uns: *Sie werden gesättigt werden.* Die volle Fülle erwartet uns in der Ewigkeit. Mit dem zweiten Kommen Jesu wird sich die Gerechtigkeit in ihrer Vollkommenheit offenbaren. Denn der Sohn Gottes kommt, um zu richten. Hungern und dürsten wir nach diesem Moment, wo der Herr in seinem gerechten Gericht alles Unrecht und alle Ungerechtigkeit beseitigen und die ewige Gerechtigkeit aufrichten wird? Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.eqwynental.ch](http://www.eqwynental.ch) (Archiv/Bibelstunde).

<b>Bibelstunde vom 23. März 2018</b>		B104
<b>Text</b>	Mt 5,7	
<b>Thema</b>	Die Bergpredigt	

## Die fünfte Seligpreisung

**Mt 5,7:** *Glückselig die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren.*

Wir gelangen zu einer weiteren Eigenschaft der Glücklichen: der Barmherzigkeit. Wir haben als Menschen die Möglichkeit, in jenem Schneckenhaus zu leben, das sich um unser eigenes Ich krümmt. Dann bleiben uns viele schmerzhaft Erfahrungen erspart. Jesus jedoch stellt seine Jünger in die Auseinandersetzung mit den Nöten ihrer Mitmenschen und bürdet ihnen damit eine Last auf. Barmherzigkeit ist das Verständnis und das Mitgefühl, das sich vom Elend des Anderen bewegen lässt. Sie ist eine Auswirkung jener Barmherzigkeit und Gnade, die der Christ von Gott erfährt, der sich über unsere eigene Verlorenheit erbarmt (Lk 6,36): *Seid nun barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!* Von Gott also lernen wir, was Barmherzigkeit bedeutet. Er geht geduldig mit unserer Schuld um und vergibt uns (Ps 103,8): *Barmherzig und gnädig ist der Herr, langsam zum Zorn und gross an Gnade.* Oder Neh 9,31: *Aber nach deiner grossen Barmherzigkeit hast du mit ihnen nicht ein Ende gemacht noch sie verlassen; denn du bist ein gnädiger und barmherziger Gott.* An diesem Vorbild orientiert sich der Jünger Jesu. Er übt Nachsicht mit denen, die an ihm schuldig geworden sind. Er ist bereit, seinen Mitmenschen zu vergeben und einen Neuanfang zu wagen, – selbst dann, wenn es jemand nicht verdient hat. Denn Barmherzigkeit ist mehr als Gerechtigkeit!

Jesus geht uns in diesem göttlichen Auftrag als Wegweiser voran. Voller Barmherzigkeit nimmt sich der Heiland der innerlichen und äusserlichen Not des Menschen an. Sein Diener darf diesem Beispiel der Güte und Freundlichkeit folgen (Ps 41,2a): *Glückselig, wer achthat auf den Geringen.* Der Christ erbarmt sich über die Seelen der Verzweifelten und Verlorenen. Wo möglich lindert er aber auch die materiellen Engpässe seiner Mitmenschen. Weil er auch da in der Not mitfühlt!

*Glückselig die Barmherzigen, denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren.* Jesus sagt den Barmherzigen die Barmherzigkeit Gottes und durch sein Wirken die Barmherzigkeit seiner Mitmenschen zu. Ganz anders ergeht es den Unbarmherzigen (Jak 2,13): *Denn das Gericht wird ohne Barmherzigkeit sein gegen den, der nicht Barmherzigkeit geübt hat.* Ebenso Mt 6,15: *Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euer Vater eure Vergehungen auch nicht vergeben.* Wer sich über das Elend seines Nächsten erbarmt, der wird erfahren, wie sich der Herr auf vielfältige und erstaunliche Art und Weise seiner eigenen Nöte annimmt, ganz egal, wie diese aussehen. So dass der Barmherzige bekennen darf (Ps 23,6a): *Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang* – und natürlich auch weit darüber hinaus: bis in alle Ewigkeit! Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter [www.eqwynental.ch](http://www.eqwynental.ch) (Archiv/Bibelstunde).